

3.
2.
Bey
Beseegneten Eintritt

Des 1711ten Jahres

Solten

Der Königlich Preussischen

Sriedrichs
Universität

allhier/

Und denen sich darauff befindenden

Hoch- und Wohlgebohrnen Herren

Grafen/ Freyherrn/ von Adel/

und Sämtlichen

Herren Studirenden

Ihre gehorsamste Schuldigkeit

In einen allgemeinen

Neuen = Jahrs =

Wunsche

abfatten

Die Ministri Academici.

HALLE/ gedruckt bey Joh. Christian Zahn/ Univ. und C. E. Rathes
Buchdrucker.





Gottes Güte/Gottes Schutz sind die besten Seegens-Quellen
Und die Brunnen unsers Glücks: denn aus diesen reichen Wellen
Fließen vor den Leib nur Perlen/vor die Seele kostbar Gold/
Welche Schätze sonst kein Zagus/noch ein fernes Drmus zollt/
Ist uns gleich das Paradies und desselben Lust verschwunden/
Wird es doch noch unter uns in erdünschten Flor gefunden/
Wo des Höchsten Gnaden-Güte seine Flügel ausgebreit
Und das Manna seiner Liebe über Länder ausgestreut.
Seelen/so sich Gott verknüpft/Augen/so sich Gott getweyhet/
Herzen/welche täglich Gott Glaubens-Beyrach ausgestreuet/
Der in reiner Liebes-Flamme feurich zu den Wolcken steigt
Denen schenkt Gott seinen Seegen/denen ist der Herr geneigt.
Stadt und Länder sind in Flor/ der geringste Ort auf Erden
Muß wie Obed/Edom seyn/muß ein ander Eden werden;
Luft u. Erde/Cluch u. Fluthen sind zu unsern Dienst gemacht/
Seht so wohl sind Gottes Kinder hier auf dieser Welt bedacht!
Keiner leugnet diesen Sak/ wann er das beglückte Preußen/
Preußen/das ein Paradies kan mit guten Rechte heißen
Bey sich reifflich überlegt/ weil man überall erblickt/
Gottes Seegen/Gottes Güte/ die diß schöne Land beglückt.



Klaget/ andre Länder/ klagt/ über Krieg und Blutvergießen/
Unser Friedens-Palme läßt Gold an statt des Wassers fließen/
Drückt euch Pest und Hunger-Plage; Gottes süßer Gnaden-
Kuß

Nacht/ daß man in unsern Gränzen schauet Glück u. Überfluß.
Gott läßt unsern Friederich/ unsern Friedens-König leben/
Unter dessen Schatten wir grünen wie die muntern Reben/
Gott/ als dessen Bild Er träget/ macht Ihn Salomoni gleich/
Gott mehret Länder / Gott gibt Erben / und beglückt Land

Keiner herrscht so wohl als Er: denn wer hier will glücklich heißen/
Sehet Ihn zum Wunsch und spricht: Unser Land sey gleich wie
Preußen/

Und wie Friedrich unser Fürste: Denn sein Zepter blüht in Ruh/
Und was fallen Ihm vor Länder/ was vor Glück u. Herrken zu?
Gottesfurcht/ wie sie sein Herrk/ so bewohnt sie seine Lande/
Klugheit und Gerechtigkeit leuchtet vor aus jeden Stande;

Dieser Weise liebt die Weisen/ drum beglückt er auch sein Land.
Weil Er gibt das Steuer/ Ruder klugen Männern in die Hand.
WILLER die getreue Stadt/ die Er als sein Kleinod liebet/
Steht durch Ihn in Flor und Glück / wird durch keinen Feind be-
trübet: (und Geheim/

Denn durch seinen Sitz der Mäusen mehret Er ihren Glanz
Daß ein Stern von erster Größe sie kan in der Ferne seyn.
Güldner Friede küßet dich/ deine Nahrung ist im Schwange/
Deine Bürger sind in Flor/ keiner ist von selben hange/

Seine Mäusen sind vergnüget/ deine Fluren sind beglückt/
Weil sein Zepter keine Tugend/ sondern Feind u. Laster drückt.
Darum dancke/ werthe Stadt/ vor den Segen/ Schutz u. Glücke
Gott und deinem Könige/ da das alte Jahr zurücke/

Bitte/ daß Gott dir im Neuen neuen Segen/ Fried' u. Ruh/
Als den besten Schatz auf Erden auch aus Gnaden werffe zu.
Sprech/ der Herr erhalte uns unsern König/ unsre Sonne/

Und die holde Königin/ vieler Völker Trost und Bonne/
Gott laß diese hohe Cedern stets an Glanz und Hoheit grün
Daß wir unter ihrem Schatten in erwünschten Glücke blühn

Unser Kron-Trink lebe lang als der Fortgang güldner Zei-
 ten
 Auch sein Eheuresstes Gemahl spüre nur Zufriedenheiten
 Samt den Königl. Trinken/in den wir schon können sehn
 Was uns über hundert Jahre wird vor Glück und Lust entstehn.
 Unser Hohes Muses-Haupt lebe samt Fridricianen/
 Daß die späte Nachwelt noch siehet ihres Ruhmes Fahnen/
 Ihre Lehrer müssen werden Sterne dieser Unter-Welt/
 Und ein Salk die Weisheits-Lehren/ das den Bau der Welt
 erhält.
 Halle/die Collegia, die dir Glanz und Schimmer bringen/
 Müssen als ein großes Licht in entlegne Bränken dringen/
 Weil sie Recht u. Weisheit lieben als die Seulen in dem Staat/
 Und bezeugen/was dein Friedrich vor berühmte Leute hat.
 Werthe Muses/die ihr liebt Salk der Weisheit an der Saale/
 Nehmt an Glanz und Jahren zu/ auch an klugen Weisheits-
 Strahlen/
 Daß die Welt vollkommen siehet/und die Nachwelt noch erblickt
 Daß durch Gottes Gnade Preußen und dein
 Halle sey beglückt.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 761



3

St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Postfach 677, 06104

long



Seh
Beseegneten Eintritt
Des 1711ten Jahres
Solten

Der Königlichen Preussischen



riedrichs=
Universität

allhier/

Und denen sich darauff befindenden

Hoch- und Wohlgebohrnen Herren

Grafen/ Freyherrn/ von Adel/

und Sämtlichen

Herren Studierenden

Ihre gehorsamste Schuldigkeit

In einen allgemeinen

Neuen = Jahrs =

Wunsche

abstatten

Die Ministri Academici.

HALLE/ gedruckt bey Joh. Christian Zahn/ Univ. und C. E. Raths
Buchdrucker.

